www.silberfuchs-netz.ch

Meeting vom 17. Januar 2012

Musterbrechende Interventionen im Arbeitsalltag

Bericht

Ausgangslage:
Das *Europäische Jahr des aktiven Alterns und der Solidarität zwischen den Generationen* beflügelt uns, das Zusammenwirken verschiedener Generationen auf eine unerwartete Art zu fördern. Tatsache ist, dass Personen sich am liebsten selbstähnlich organisieren und Junge wie Ältere einander mit eher ungünstigen Vorurteilen belegen. Offiziell werden gemischte Teams propagiert, faktisch treffen wir sie (zu) selten. Vorträge und Workshops – also der Versuch kognitiver Überzeugung – zeigen begrenzte Wirkung. Unkonventionelle Aktionen können neue Erfahrungen provozieren und vielleicht eingespielte Muster des Arbeitsalltages verflüssigen. Dass unkonventionelle Aktionen Erfolg haben, zeigt der „Lisme-Workshop" des alteingesessenen, renommierten Warenhauses Jelmoli („the house of brands"). Dabei fungieren ältere Damen als Lehrmeisterinnen und führen interessierte, jüngere Personen (auch Männer!) in die Kunst des Strickens ein. Dabei wird viel gelacht.
Als mögliche Vehikel für unkonventionelle Interventionen im Arbeitsalltag dienen uns die Sparten **Kunst und Kultur**, **Sport und Spiel** sowie **Handwerk und Praktisches**.

Die Workshops zu den drei Themenbereichen setzen sich mit folgenden Ausgangsfragen auseinander:

- ➔ Wie und wozu können innerhalb eines Unternehmens intergenerationelle Duos/Teams gebildet werden? Wie, wann und wo sollen die Prozesse und Produkte sichtbar werden?

Kunst und Kultur
Was, mögliche Aktivitäten/Projekte

- ➔ Musikgruppe, Chor, Theatergruppe
- ➔ Filmen/Video erstellen, Fotografieren, (Facebook)
- ➔ Skulpturen, Collagen
- ➔ Lesungen

Voraussetzungen

- ➔ Zeit, Raum, Geld/Budget
- ➔ Durchmischung dank breiten Themenfeldern
- ➔ Ergebnis/Produkte (wichtig als Krönung des kreativen Arbeitens)

Die Themenangebote sind bewusst breit zu fassen, damit sie die verschiedenen Altersgruppen ansprechen. („Ländlerkapelle" als Angebot wäre eher ein Killerkriterium für die junge Generation).
Jedes Projekt braucht und kostet etwas Geld. Im Budget soll evtl. auch differenziert werden zwischen dem Anteil der Firma und einem Beitrag des involvierten Mitarbeitenden.
Nutzen für die Teilnehmer/Akteure

- ➔ Spass, Inspiration, Freude am „tun"!
- ➔ Miteinander Lernen, Neues Lernen

- ➔ Einander (neu) kennenlernen, ungeahnte Qualitäten entdecken
- ➔ „Muster brechen“ dank neuen (unkonventionellen) Begegnungsfeldern; Vorurteile revidieren
- ➔ Verständnis für Andere & andere Sichtweisen entwickeln

Nutzen für die Unternehmung

- ➔ Motivierte Teams, positive Auswirkung auf Betriebsklima/Arbeitsatmosphäre
- ➔ Neue Sichtweisen sind gut für die Problemlösungen
- ➔ Breitere Begegnungsplattformen fördern Kommunikation und Konfliktfähigkeit

Sport und Spiel

Was, mögliche Aktivitäten/Projekte

- ➔ Golf spielen, Tennis im Doppel, Trendportarten oder „alte“ (evtl. vergessene) Sportarten, Triathlon mit unterschiedlichen Disziplinen (Skateboard, Rollerblades, Velo) und Alter
- ➔ Prävention und Gesundheit (Rückentraining, Yoga)
- ➔ Computer/Internet, Games (Fun, Strategie), I-Phone
- ➔ Alte Spiele, Jassen, Spiel ohne Grenzen, Erlebnisspiele (win-win)

Altersdurchmischung fördern durch allfällige Vorgaben: Duos mit mindestens 30 Jahre Altersdifferenz (z.B. Golf) oder gemischte Teams mit Alterssumme 150, sowie ältere und jüngere Coaches/Trainer.

Hier bieten sich wechselseitige Lerneffekte zwischen den Generationen: einmal sind es die Jungen, die den Älteren etwas beibringen (Computer, I-Phone, Games) oder sie profitieren von den Erfahrungen der älteren Generation (alte Spiele, Sportarten, Golf usw.).

Voraussetzungen

- ➔ Angstfreien Raum schaffen, evtl. in bestehende Gefässe integrieren
- ➔ Im Kleinen beginnen, Experiment
- ➔ Comittment von oben, evtl. Management als Vorreiter/Vorbild
- ➔ Kein Leistungsanspruch, Spass im Vordergrund, nicht Profilierung
- ➔ Infrastruktur (Räumlichkeit, Tischtennis- oder Billardtisch, Tischfussball usw.)
- ➔ Motivationsmöglichkeiten (zur Gewinnung aktiver Teilnehmer): Mundpropaganda, Göttisystem, persönliche Einladung durch Kollegen, Teilnahme verbinden mit gutem Zweck (z.B. Sponsorenlauf usw.)

Handwerk und Praktisches

Was, mögliche Aktivitäten/Projekte:

Focus hier ist das (generationenübergreifende) Lehren und Lernen

- ➔ Theorie und Praxis: Handwerkliches im Web und in der Praxis (z.B. Umzug oder kleinere Reparaturen: hier zeigt sich, wer in konkreten Situationen praktisches Geschick hat)
- ➔ Stricken, Sticken, Nähen, Ändern
- ➔ „Schreibblog“/Schreiben im Duo zu Unternehmensthemen. Damit die jüngere Generation neben dem SMS-Kurzstil das solide Schreibhandwerk nicht verlernt, kann sie mit älteren Personen kooperieren.
- ➔ Alte Haushalttricks, Kräuter- und Heilkunde, Kochen (Grossmutters Sauerbraten versus asiatisches Fingerfood)
- ➔ Fotografieren (konventionell, digital, kunstvoll)
- ➔ Reisetipps von Jung und Alt (auch unkonventionelle Reisearten/Ziele)
- ➔ Styling/Outfit (Austausch, Tipps, Anregungen)

Angebot

- ➔ Eher niederschwelliger Zugang (z.B. via Intranet)
- ➔ Evtl. als Teamentwicklungsmassnahme
- ➔ Produkt/Output sichtbar machen beispielsweise durch Ausstellung, Publikation (Rezeptbüchlein, Hausmittelfibel), Fotoausstellung usw.

Der zweite Workshopteil setzt sich mit der Frage auseinander, wo es im Diskurs über Generationen-Kooperationen sinnvoll ist, externe Unterstützung beizuziehen. D.h. was und welche Art von Interventionen eignen sich bei welchen Anlässen, Gelegenheiten und Situationen?

Spiel und Sport
Ein externer Experte/Moderator kann Impulse setzen, Prozesse begleiten oder steuern, den Transfer erleichtern, wirkt neutral als „Prophet von aussen" und bringt Expertisen. Als mögliche Risiken/Nachteile werden die Gefahr des Highlight ohne Nachhaltigkeit (z.B. bei Fachvortrag einer Sportkoryphäe) oder dass das Knowhow draussen bleibt und natürlich die zusätzlichen Kosten genannt. Idealerweise sollte der externe Experte/Expertin in ein internes, altersdurchmischtes Team eingebunden sein.

Kunst und Kultur
Auch hier wird der Kostenfaktor genannt. Daneben kann die Unterstützung durch eine prominente Persönlichkeit/einem Profi als Prestigegewinn gewertet werden.
Mögliche Veranstaltungen mit externer Beteiligung:
- Trommelevent (generationenübergreifend)
- Musikworkshop
- Philosophiecafé (regelmässige Treffs moderiert von Fachperson)
- Playbacktheater (in Zusammenarbeit mit professionellen Schauspielern)
- Kunst/Malerei (z.B. mit Künstler gemeinsames Gestalten Weihnachtskarte)

Handwerk und Praktisches
Mögliche Beispiele:
- Gemeinsames herstellen von Pralinen mit fachlicher Unterstützung eines Confiseurs.
- Miteinander Singen evtl. mit professioneller Chorleitung.

Dabei gilt es zu unterscheiden zwischen dem Beizug einer Fachkraft (vermittelt Fertigkeit) und/oder eines Moderators/Reflektierers (analysiert Prozesse/Rollen).
Die Förderung dieser interdisziplinären Zusammenarbeiten wirken sich auch positiv auf die Kooperationsformen zwischen den Hierarchieebenen aus. Im Vordergrund soll aber das gemeinsame, positive Erleben stehen: es verbindet und öffnet neue Beziehungsebenen.

Konklusionen
- ➔ Bei Teamzusammensetzungen bewusst auf die Generationendurchmischung achten Die ältere Generation soll sich interessant und nützlich, weniger wissend und predigend verhalten
- ➔ Es gibt keinen Königsweg, sondern viele verschiedene Zugänge zu unterschiedlichen Menschen, die auf unterschiedlichen Arten, die Dinge verarbeiten. Daher ermöglichen unkonventionelle Wege neue Vernetzungen.
- ➔ Trial and error Prinzip: auch Scheitern riskieren und regelmässig reflektieren
- ➔ „just for fun" riskieren: Nicht primäre Nutzenüberlegungen, sondern auch Freude und Spassfaktor werten (=riesige Motivationsquelle)
- ➔ Kein Aktionismus, manchmal ist weniger mehr. Wichtig auch Legitimation von oben.

Dreimal hat im Lauf des Nachmittags die Schauspielerin **Annina Sedlacek** mit Szenen zum Generationenthema interveniert; dies im Sinn konkreter Anschauung für das an diesem Nachmittag vertretene Anliegen. Sie veranstaltete eine Folienschlacht, inszenierte Witze für Heutige und Gestrige und sie sang ein Lied über die Phase der Hauptrolle und der Nebenrollen im menschlichen Leben. Sie erinnerte: *„Unsere Jugend ist heruntergekommen und zuchtlos. Die jungen Leute hören nicht mehr auf die Eltern. Das Ende der Welt ist nahe." (Keilschrift um 2000 v. Chr.!)*

Zürich, den 25. Januar 2012 ema und hke